

Achstes Kapitel.

Das Gewitter.

Ferrine war noch nicht lange unterwegs, als sie eine undeutliche schwarze Masse vor sich sah, von deren einer Seite sich Dächer, Kamine, auch ein Kirchturm am hellen Himmel abzeichneten, während die andre in tiefem Duster lag.

Wie sie an die ersten Häuser kam, trat sie unwillkürlich leiser auf, aber diese Vorsicht war unnötig; mit Ausnahme der Katzen, die über den Weg spazierten, schlief noch alles, und ihr Schritt weckte nur einige Hunde, die hinter den verschlossenen Thoren bellten. Man konnte glauben, es sei ein Totendorf.

Sobald sie es durchschritten hatte, beruhigte sie sich und mäßigte ihre Eile, denn nur befand sie sich schon so weit von dem geplünderten Felde, daß niemand sie mehr beschuldigen konnte, mit den Dieben Gemeinschaft gehabt zu haben. Auch merkte sie, daß sie ihre bisherige Gangart nicht beibehalten könne; es machte sich ihr schon eine Mattigkeit fühlbar, die ihr fremd war, und trotz der Frische des Morgens stiegen ihr heiße Blutwellen gegen den Kopf und machten sie schwindlig.

Alein weder langsames Gehen, noch die zunehmende Morgenkühle und der Tau, der sie benetzte, beschwichtigten diese Störungen oder verliehen ihr gar neue Spannkraft, vielmehr mußte sie sich gestehen, daß es der Hunger war, der sie so schwächte und gewiß bald niederwerfen würde.

Was sollte aus ihr werden, wenn sie kein klares Bewußtsein, keine Willenskraft mehr hätte?

Damit dieser Zustand nicht einträte, hielt sie es für das beste, eine Weile anzuhalten, und da sie gerade an einem abgemähten Kleeefelde vorbeikam, wo die Schober von weitem auf dem glattgeschorenen Boden wie schwarze Hügel aussahen, stieg sie über den Straßengraben und höhnte sich einen Unterschlupf in einem dieser Heuschober aus. Hier legte sie sich nieder und fühlte sich bald von einer wohlthuenden Wärme durchdrungen und vom süßen Dufte des Heus erquickt. Auf den Feldern herrschte noch tiefe Einsamkeit, nirgends rührte sich etwas, kein Laut war zu vernehmen — alles Leben lag noch im Schlummer, und die Ausdehnung des Ackerlandes schien unter dem fahlen Morgenlichte, das im Osten aufglimmte, endlos. Die Ruhe,